

Seminar : Medienkultur und Deutschdidaktik
Dozent : Michael Staiger
Semester : WS 2001/ 02
Datum : 08.11.2001
Referenten : Tina Köhler, Tanja Paskowski

Herbert Marshall McLuhan (21. Juli 1911 - 31. Dezember 1980)

Medientheorie

von Herbert Marshall McLuhan

Herbert Marshall McLuhan war und ist einer der bedeutendsten Medientheoretiker. Trotz seiner umstrittenen Medientheorien waren seine Ansätze grundlegend für andere wissenschaftliche Arbeiten.

Kurzbiographie

1911	in Edmonton/Kanada geboren
1928 - 1934	Master of Arts an der University of Manitoba
1939	Heirat mit Corinne; 6 Kinder
1946 - 1979	Professor für Literatur an der University of Toronto
1952	Forschungsauftrag der Ford Foundation
1953	Gründung des Magazins „Exploration“; Essay „Kultur ohne Schrift“
1980	stirbt McLuhan

Hauptwerke

The Gutenberg-Galaxy (1962)

Understanding Media (1964)

Seine Werke erregten vor allem in Kanada und in den USA großes Aufsehen, in Deutschland fand er zunächst keine Resonanz auf seine Arbeiten.

The Gutenberg Galaxy

Die Geschichte der kulturellen Entwicklung wird von McLuhan in vier Phasen eingeteilt: „die orale Stammeskultur, die literale Manuskript-Kultur, die Gutenberg-Galaxis und das elektronische Zeitalter“ (Kloock, S. 59).

Das Buch „The Gutenberg Galaxy“ beginnt mit dem Zeitabschnitt, in dem der Übergang von der Schrift zum Buch erfolgt ist und endet mit dem Kapitel „The Global Village“, in dem die elektronischen Medien das Buch ablösen. Dies bedeutet in der Gesellschaft, dass die orale Wahrnehmung über das Ohr zurücktritt und die visuelle Wahrnehmung über das Auge im Vordergrund steht.

Nach McLuhan führt die Schrift den Menschen in die Zivilisation, denn Sprache wird durch Schrift festgehalten und somit allgemeingültig.

Gutenbergs Erfindung des gedruckten Buches stellte ein neues Medium dar. Laut McLuhan werden durch den Buchdruck die vielfältigen Sinnesempfindungen verdrängt, da die Wahrnehmung „visuell homogenisiert“ (Kloock, S. 63) wird. Dies sind die einleitenden Voraussetzungen für das elektrifizierte Zeitalter.

The Global Village

McLuhans These in diesem Kapitel ist, dass Medien Ausweitungen von Sinnes- und Körperorganen sind, indem er die Elektrizität als Expansion des Zentralen Nervensystems bezeichnet. Das Gehirn als Steuerungszentrale findet seine Erweiterung durch den Computer. Die dadurch mögliche Vernetzung der Welt bezeichnet er als „Implosion“. Dies beschreibt das Zusammenwachsen der Welt zu einem „Global Village“.

Understanding Media

Im ersten Kapitel von Understanding Media „The Extension of Man“ beginnt McLuhan mit der berühmten These „The Medium is the Message“.

Hierbei versteht er unter Medium die Ausweitung der Körperteile und der Sinne in räumliche und zeitliche Dimensionen. „Für McLuhan sind Körperausweitungen jedoch nicht Ergebnis der bloßen Projektion oder Entlastung bestimmter Organe,

sondern Resultat einer 'Amputation'" (Kloock, S. 51). Amputation meint, dass die Technik die Aufgaben der Sinne und Körperteile übernimmt. Die Wahrnehmung der Umwelt erfolgt über die Technik und folglich ist der Mensch zur aktiven „Selbsterkenntnis“ (Kloock, S. 51) unfähig. McLuhan gebraucht die Begriffe „Technik“ und „Medium“ häufig gleichbedeutend.

Die Botschaft ist für McLuhan nicht der Inhalt, den das Medium vermittelt (nicht die Nachrichten aus dem Fernsehen), sondern die Auswirkungen, die das entsprechende Medium auf den Menschen hat (räumliche Distanzüberwindung durch das Fernsehen).

McLuhan meint, der Inhalt eines Mediums sei ein anderes Medium, d.h. Denkvorgänge sind Inhalt der Sprache, Sprache ist Inhalt der Schrift, Schrift wiederum Inhalt des Buches und das literarische Werk der Inhalt des Films.

McLuhan unterscheidet außerdem zwischen „heissen“ und „kalten“ Medien. Unter „heissen“ Medien versteht er solche Medien, die nur einen Sinn bis ins letzte Detail erweitern (z.B. das Foto - rein visuell). „Kalte“ Medien hingegen fordern die aktive Teilnahme mehrerer Sinne, denn ihre Daten liefern mengenmäßig weniger und unspezifischere Informationen (z.B. Telefon - hören und sprechen).

Ansichten und Ziele von McLuhan

Das Anliegen von McLuhan war, Bewusstsein für die neuen Medien in der Gesellschaft zu schaffen, mit dem Ziel, dass die Menschen frei über die Benutzung und Rezeption der Medien entscheiden können. Das beinhaltet die Reflexion der eigenen Wahrnehmung, Überwindung der passiven Aufnahme und letztendlich einer aktiven Medienpartizipation.

Dies ist notwendig, da Medien stets manipulierend und kontrollierend auf das gesellschaftliche Zusammenleben einwirken und das öffentliche kollektive Denken prägen. Insgesamt lässt sich sagen, Medien steuern die Gesellschaft.

Dazu folgendes Zitat von McLuhan:

„Die Auswirkungen der Technik zeigen sich nicht in Meinungen und Vorstellungen, sondern sie verlagern das Schwergewicht in unserer Sinnesorganisation oder die Gesetzmäßigkeiten unserer Wahrnehmung ständig und widerstandslos.“ (Kloock, S. 49)

Für McLuhan steht deshalb die Untersuchung der Wirkungen des Mediums Fernsehen im Vordergrund und nicht wie bisher allgemein üblich die Analyse der Programminhalte.

Forderungen von McLuhan

In den methodischen Überlegungen versucht er das Theoretische lebendiger zu gestalten. Diese Lebendigkeit kann erreicht werden, indem die Wahrnehmung über möglichst viele Sinne erfolgt. Gefühl und Verstand sollen wieder zusammenarbeiten. McLuhan verlangt, dass die codierten Daten immer in einem individuellen und aktiven Decodierungsprozess entschlüsselt werden sollen, d.h. dass Symbole durch Ikonen abgelöst werden sollen, damit für jeden Einzelnen ein Interpretationsspielraum besteht. Als Konsequenz wird die Sprache überflüssig werden, die

Weltzusammenhänge werden durch den Menschen nur noch über ikonische Darstellungen erfasst. Der Mensch wird eine neue Einbildungskraft entwickeln.

Zukunftsvisionen von McLuhan

„Die elektronisch reorganisierte Gesellschaft (...) mutiert (nach McLuhan) dabei zum nomadischen Informationssammler, und seine künftige Aufgabe wird allein im Lernen und Wissen bestehen“ (Hartmann, S. 262f). Damit ist gemeint, dass Beschäftigung und Arbeit sich in der Weise verändert haben werden, dass Lernen bezahlt wird. In der dann herrschenden „Informationsökonomie“ (Hartmann, S. 263) wird die Bewegung von Informationen die Güterproduktion ablösen.

Resümee

Innerhalb seines Studiums der modernen englischen Literatur beschäftigte sich McLuhan mit Wahrnehmungs- und Kommunikationsmodellen und deren Anwendung in der Literatur. Die gerade aufkommenden Massenmedien galten als Gegner der Literatur. Aus diesem Grund befasste sich McLuhan kritisch mit eben diesen Massenmedien.

Er selbst wurde später zum Literaturgegner, indem er seine Medientheorie „The Medium is the Message“ aufstellte.

Als Gesamteindruck lässt sich sagen, seine Arbeiten scheinen eher provozierend als wissenschaftlich. Seine Zukunftsvisionen sind utopisch, da es z.B. immer eine Sprache geben wird, codierte Informationen immer decodiert werden müssen, um sie zu verstehen und dass es nie eine reine Informationsökonomie geben wird.

Quellenverzeichnis

Hartmann, Frank: Medienphilosophie Wien (WUV) 2000. (= UTB 2112); hier: 12. Kapitel - Vom Auge zum Ohr. Innis, McLuhan und die technischen Dispositive der Kommunikation, S. 237ff.

Kloock, Daniela; Spahr, Angela: Medientheorien. Eine Einführung. 2. korr. u. erw. Aufl. München (Fink) 2000. (= UTB 1986); hier: Magische Kanäle. Marshall McLuhan, S. 39ff.

Marchand, Philip: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. Biographie. Stuttgart (Dt. Verl.-Anst.) 1999

McLuhan, Marshall; Fiore, Quentin: Das Medium ist Message. Frankfurt/M. (Ullstein) 1984

<http://seminare.design.fh-aachen.de/mind/referate/mcluhan>

<http://home.ph-freiburg.de/staiger/medienkultur/>